

Herausgeber:
**Deutscher
Juristinnenbund e. V.**

Vereinigung
der Juristinnen,
Volkswirtinnen und
Betriebswirtinnen

Fokus	
43. djb-Bundeskongress: Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen	
Eröffnungsrede des 43. Bundeskongresses des djb <i>Maria Wersig</i>	179
Grußworte zur Eröffnung des 43. Bundeskongresses des djb <i>Christine Lambrecht/Afra Waterkamp</i>	181
Festvortrag: CrowdworkerInnen, Fake News, Autonome Autos – ist unser Recht noch up to date? <i>Christine Fuchsloch</i>	184
Eröffnung der Tagung: Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen <i>Katja Nebe</i>	191
Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen – Einführung in das Thema <i>Indra Spiecker gen. Döhmann</i>	193
Datenethik, Algorithmen, Künstliche Intelligenz <i>Charlotte Röttgen</i>	200
Chancen gendersensibler Regulierung von Plattformarbeit <i>Isabell Hensel</i>	201
Digitale Gewalt gegen Frauen <i>Kübra Gümüşay</i>	202
Hate Speech: ein vielfältiges Phänomen, das vielfältige rechtliche Antworten braucht <i>Anke Stelkens</i>	204
Diskussion zu Hate Speech und digitale Gewalt gegen Frauen	205
Der 43. djb-Bundeskongress aus Sicht der Jungen Juristinnen <i>Stephanie Rödel</i>	212

Berichte und Stellungnahmen

Frauenrechte: Wo stehen wir heute? Sommerfest des djb-Landesverbands Berlin am 20. August 2019 <i>Eva Inés Obergfell</i>	213
---	-----

Porträt

Der djb und seine Jungen Juristinnen – ein Gespräch mit Clara-Sophie Nagel <i>Sophia Härtel</i>	230
--	-----

4 / 2019

22. Jahrgang Dezember 2019
Seiten 179–232
ISSN 1866-377X



Nomos

Inhalt

Fokus

43. djb-Bundeskongress: Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen

Eröffnungsrede des 43. Bundeskongresses des Deutschen Juristinnenbundes am 12. September 2019 in Halle Prof. Dr. Maria Wersig	179
Grußworte zur Eröffnung des 43. Bundeskongresses des Deutschen Juristinnenbundes am 12. September 2019 in Halle Christine Lambrecht/Dr. Afra Waterkamp	181
Festvortrag: CrowdworkerInnen, Fake News, Autonome Autos – ist unser Recht noch up to date? Dr. Christine Fuchsloch	184
Eröffnung der Tagung: Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen Prof. Dr. Katja Nebe	191
Digitaler Wandel: frauen- und rechtspolitische Herausforderungen – Einführung in das Thema Prof. Dr. Indra Spiecker gen. Döhmann, LL.M.	193
Datenethik, Algorithmen, Künstliche Intelligenz – das alles hat mit Frauenrechten zu tun Charlotte Röttgen	200
Chancen gendersensibler Regulierung von Plattformarbeit Isabell Hensel	201
Digitale Gewalt gegen Frauen Kübra Gümüşay	202
Hate Speech: ein vielfältiges Phänomen, das vielfältige rechtliche Antworten braucht Anke Stelkens	204
Eine Gefahr für die Meinungsfreiheit und Demokratie – Diskussion zu Hate Speech und digitale Gewalt gegen Frauen in der Hamburger Landesvertretung und Policy Paper	205

Der 43. djb-Bundeskongress aus Sicht der Jungen Juristinnen (JuJus) Stephanie Rödel	212
--	-----

Berichte und Stellungnahmen

Frauenrechte: Wo stehen wir heute? Sommerfest des djb-Landesverbands Berlin am 20. August 2019 Prof. Dr. Eva Inés Obergfell	213
10 Irrtümer über Parität – Pressegespräch und Paper	217
Unabhängige Gerichte – Das Fundament für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Kooperation mit dem Deutschen Juristinnenbund e.V., 11. Dezember 2019, Berlin	220
Aktuelle Pressemitteilungen und Stellungnahmen	221

Intern

Der Bundesvorstand berichtet – Mitgliederversammlung am 14. September 2019 in Halle/Saale	222
Ausschreibung Nichtständige Kommission „Leitbild: Vielfalt und Werte im djb“	224
Der djb gratuliert	226
Nachruf auf Dr. Alice Haidinger	229

Porträt

Der djb und seine Jungen Juristinnen – ein Gespräch mit Clara-Sophie Nagel, 3.033 djb-Mitglied Sophia Härtel	230
---	-----

Impressum

232



▲ Foto: Hoffotografen

Editorial

43. djb-Bundeskongress

Liebe Kolleginnen,
in diesem Heft der djbZ blicken wir zurück auf den 43. Bundeskongress „Digitaler Wandel: Frauen- und rechtspolitische Herausforderungen“, der vom 12. – 15. September 2019 in Halle/Saale stattfand. Es war ein abwechslungsreiches Programm, von der feierlichen Eröffnung im Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, über den Kongress und die Mitgliederversammlung, die Eröffnung der Wanderausstellung „Jüdische Juristinnen“ im Landgericht Halle/Saale, bis hin zur Verleihung des Marie-Elisabeth-Lüders-Preises an Dr. Cara Röhner. Ich danke ganz herzlicher der vor Ort unermüdlichen Regionalgruppe Halle mit ihrer Vorsitzenden Almuth Buschmann, der Regionalgruppe Magdeburg mit ihrer Vorsitzenden Prof. Dr. Angela Kolb-Janssen MdL, und dem Landesverband Sachsen-Anhalt mit ihrer Vorsitzenden Dr. Afra Waterkamp. Bedanken möchte ich mich insbesondere auch bei Prof. Dr. Katja Nebe und ihrem Team vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Recht der sozialen Sicherung, insbesondere Angela Tschech, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doreen Köhler, Sekretariat.

Ich danke den Vertreter*innen der Politik für ihre Grußworte: der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Christine Lambrecht MdB, der Ministerin für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Anne-Marie Keding, dem Oberbürgermeister der Stadt Halle/Saale, Dr. Bernd Wiegand. Der Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Juliane Seifert, danke ich für ihre Welcome Speech während der Tagung. Dr. Christine Fuchsloch, Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landessozialgerichts danke ich für ihren inspirierenden Festvortrag zum „Crowdworker-Innen, Fake News, Autonome Autos - ist unser Recht noch up to date?“. Ebenso danke ich Claudia Zimmermann-Schwartz, die als Leiterin des djb-Arbeitsstabs Digitales, gemeinsam mit

den Vorsitzenden der djb-Kommissionen Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht, Prof. Dr. Heide Pfarr, Strafrecht, Dr. Leonie Steini LL.M. (Columbia), und Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich, Dr. Ulrike Spangenberg, unser beeindruckendes Kongressprogramm konzipiert haben und als Expertinnen und Moderatorinnen gestaltet haben, außerdem den vielen beeindruckenden Rednerinnen auf den Panels, der Stifterin des Marie-Elisabeth-Lüders-Preises, Dr. Melitta Büchner-Schöpf, und der Laudatorin, Prof. Dr. Anna Katharina Mangold, LL.M. (Cambridge), stellvertretend für alle aktiven Frauen, die diesen Bundeskongress organisatorisch und fachlich unterstützt und gestaltet haben.

Auf unserer Mitgliederversammlung fanden auch inhaltliche Diskussionen statt, besonders möchte ich Staatsrechtslehrerin Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg) für ihre dichte und überaus informative Einführung in die aktuelle verfassungsrechtliche Debatte zu Parität in den Parlamenten danken.

„Digitaler Wandel: Frauen- und rechtspolitische Herausforderungen“ – die Monate seit dem Kongress haben auf alarmierende Art gezeigt, wie treffend unser Thema gewählt war. Datenethik, Algorithmen, künstliche Intelligenz – was hat das alles mit Frauenrechten zu tun? Wie verändert sich der Arbeitsplatz in der Zukunft? Was können Big Data für Einflüsse auf die Persönlichkeitsrechte haben? Wie verteidigen wir uns gegen Cyber Harassment? Wo wird Art. 3 Abs. 2 GG durch den digitalen Wandel berührt und welche rechtlichen Antworten darauf sind sinnvoll und notwendig? Wir haben uns während unseres 43. Bundeskongresses ausführlich mit diesen Fragen beschäftigt. Auf den kommenden Seiten können Sie die wichtigen inhaltlichen Ergebnisse nachlesen.

Das Thema des Kongresses hat uns auch in der Zeit danach bis zum Erscheinen dieses Heftes begleitet – und wird es noch lange darüber hinaus tun. Ein Beispiel dafür sind die sehr erfolgreiche Veranstaltung: „Hate Speech und digitale Gewalt gegen Frauen – ein vernachlässigtes Thema mit Handlungsbedarf“, die wir am 4. November 2019 gemeinsam mit der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin und u.a. Renate Künast MdB auf dem Podium durchführen konnten und das Policy Paper: „Mit Recht gegen Hate Speech – Bekämpfung digitaler Gewalt gegen Frauen“, das zeitgleich entstanden ist. Das Policy Paper und einen Bericht von der Veranstaltung finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Ich freue mich sehr, dass das Konzept der Veranstaltung nun auch in Hamburg so erfolgreich wiederholt wurde und der djb sich weiterhin intensiv dafür einsetzt, dass die geschlechterspezifische Dimension von Hass im Netz anerkannt und bekämpft wird. Mit Blick auf das neue Jahrzehnt bleibt festzuhalten: Wir machen weiter, am Puls der Zeit und im Einsatz für frauenrechtspolitische Themen.

Prof. Dr. Maria Wersig
Präsidentin des djb